

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bandes

Jan Philipp Altenburg, Jg. 1980, Studium der Geschichte, Germanistik und der Vor- und Frühgeschichte in Gießen, Münster und Marburg, M. A. 2006 in Gießen, seit 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Historischen Institutes (Neuzeit I) der Justus-Liebig-Universität Gießen. Seit März 2006 Arbeit an einer Dissertation zum Wechselverhältnis von Raumkonstruktion und Raumerfahrung in Großstädten am Beispiel einer deutschen und einer amerikanischen Metropole im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts.

Beate Althammer, Jg. 1964, Studium der Geschichte in Zürich, Stipendiatin des Trierer Graduiertenkollegs »Westeuropa in vergleichender historischer Perspektive«, Dr. phil. 2000, seit 2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 600 »Fremdheit und Armut. Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart« an der Universität Trier. Publikationen zur deutschen und spanischen Sozial- und Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Gegenwärtig Arbeit an einer Studie zu Armut, Bettelei und Landstreicherei in der preußischen Rheinprovinz.

Oliver Bange, geb. 1964, Dr. PhD, Privatdozent für Neuere Geschichte am Historischen Institut der Universität Mannheim, Studium an der RWTH Aachen und der London School of Economics (LSE), Promotion (PhD) in Neuerer Geschichte an der LSE; Tätigkeit für verschiedene Zeitungen und politische Institutionen; 2002–2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt »Ostpolitik und Détente« von Prof. Gottfried Niedhart in Mannheim (www.ostpolitik.net), seit 2005 Koordinator des internationalen Projektes »KSZE und die Transformation Europas« (www.KSZE-1975.net). Zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte der europäischen Integration, des Ost-West-Konflikts, der Entspannungspolitik; *The EEC Crisis of 1963 – Kennedy, Macmillan, de Gaulle and Adenauer in Conflict*, London 2000; *Ostpolitik und Détente in Europa – Die Anfänge 1966–1969*, Veröffentlichung der Habilitationsschrift geplant für 2007.

Claire Colomb, Jg. 1978, 1998 M. A. in Soziologie und Politikwissenschaften am Institut d'Études Politiques de Paris, Lecturer in Europäischer Raumplanung und Stadtsoziologie an der Bartlett School of Planning, University College London. Vielfältige Veröffentlichungen zur Planungs- und Städtepolitik der EU sowie zur städtischen und regionalen Erneuerung, u. a. *Hartmut Häussermann/Claire Colomb*, *The New Berlin. Marketing the City of Dreams*, in: *Lily M. Hoffman et al.* (Hrsg.), *Cities and Visitors. Regulating People, Markets, and City Space*, Malden, MA/Oxford 2003.

Otto Dann, Dr. phil., em. Univ.-Prof. für Geschichte der Neuzeit an der Universität zu Köln; Publikationen zu Friedrich Schiller u. a.: Schiller, in: *Etienne François/Hagen Schulze* (Hrsg.), *Deutsche Erinnerungsorte. Eine Auswahl*, München 2005; *Otto Dann/Norbert Oellers/Ernst Osterkamp* (Hrsg.), *Schiller als Historiker*, Stuttgart u. a. 1995; *Friedrich Schiller in Deutschland und Europa*, in: *Schiller. Aus Politik und Zeitgeschichte 9–10/2005*.

Karl Ditt, Jg. 1950, Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie in Münster, Göttingen und Bielefeld, Promotion 1980, Habilitation für Neuere Geschichte 1989; Referent im Westfälischen Institut für Regionalgeschichte in Münster, Arbeitsschwerpunkt: Westfälische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Veröffentlichungen: *Industrialisierung, Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Bielefeld 1850–1914*, Dortmund 1982; *Raum und Volkstum. Die Kulturpolitik des Provinzialverbandes Westfalen 1923–1945*, Münster 1988.

Paul Erker, Jg. 1959, Studium der Geschichte und Kommunikationswissenschaften, Dr. phil. 1987, Habilitation für Neuere und Neueste Geschichte 2001, 1992–1998 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Wirtschaftsgeschichte der FU Berlin, 1999/2000 Gastprofessur an der Humboldt-Uni-

versität zu Berlin (Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte), Privatdozent an der Ludwig-Maximilians-Universität München, seit 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Museum München in einem DFG-Projekt. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, insbesondere zur Unternehmensgeschichte.

Beate Fieseler, Jg. 1955, Studium der Fächer Geschichte und Sozialwissenschaften, Dr. Phil. 1993, Habilitation für Osteuropäische Geschichte 2004, 1986–2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum; Lise-Meitner-Habilitationsstipendiatin; seit 2003 Vertretung des Lehrstuhls für Osteuropäische Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Sozial- und Geschlechtergeschichte Russlands und der Sowjetunion. Aktuelle Publikationen: Aufbruch der Frauen im Spätstalinismus? Hintergrund, Verlauf und Ergebnisse der ZK-Frauenkonferenz von 1950, in: *Brigitte Studer/Heiko Hausmann* (Hrsg.), *Stalinistische Subjekte. Individuum und System in der Sowjetunion und der Komintern, 1929–1953*, Zürich 2006 (im Erscheinen); *The Hidden Legacy of the »Great Patriotic War«: Red Army Disabled Soliders under Late Stalinism*, in: *Juliane Fuerst* (Hrsg.), *Living in Late Stalinism. People, Ideology and Politics*, Houndmills etc. 2006 (im Erscheinen); *Arme Sieger. Die Invaliden des »Großen Vaterländischen Krieges« der Sowjetunion, 1941–1991*, Köln etc. 2006 (im Erscheinen).

Michèle Gordon, Jg. 1970, Studium der Geschichte, Anglistik, Deutsch als Fremdsprache und fremdsprachlichen Erwachsenenbildung in Trier, seit 2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 600 »Fremdheit und Armut. Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart« an der Universität Trier. Gegenwärtig Arbeit an einer Dissertation zu Armut, Armenfürsorge und Überlebensstrategien von Armen in Glasgow ca. 1850–1900.

Niels Grüne, Jg. 1972, Studium der Geschichte, Germanistik und Wirtschaftswissenschaften in Bielefeld und Exeter (GB), M. A. 2002; 1999–2002 Mitarbeiter in einem DFG-Projekt zur Agrarmodernisierung in Südwestdeutschland; 2003–2005 Promotionsstipendiat der Gerda Henkel Stiftung mit vergleichenden Mikrostudien zum Wandel der politischen Kommunikation in Dorfgegenden der badischen Rheinpfalz (ca. 1750–1850); 2005 wissenschaftlicher Angestellter an der Geschichtsfakultät der Universität Bielefeld; seit Anfang 2006 Forschungsstipendiat am Institut für Europäische Geschichte (Mainz); diverse Aufsatzveröffentlichungen zur Geschichte der ländlichen Gesellschaft im 18./19. Jahrhundert.

Martina Heßler, Studium der Politikwissenschaft, Neueren Geschichte und Soziologie; Dr. phil. 2000, Habilitation für Neuere Geschichte 2006, seit Mai 2006 Professorin an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach. Veröffentlichungen: *Mrs. Modern Woman. Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Haushaltstechnisierung*, Frankfurt/Main etc. 2001; *Das Städtische als Metapher. Zum Verhältnis von Wissenschaft und Stadt im 20. Jahrhundert*. Habilitationsschrift, (RWTH Aachen), Manuskript 2005; (Hrsg.), *Konstruierte Sichtbarkeiten. Wissenschafts- und Technikbilder seit der Frühen Neuzeit*, München 2006.

Bernd Hüppauf, Studium der Germanistik, Philosophie und Geschichte in Würzburg, Göttingen und Tübingen; seit 1970 Hochschullehre in Tübingen, Regensburg, Berlin und Sydney, seit 1993 Professor of German an der New York University. Gastprofessuren in Boulder (Colorado), RWTH Aachen, FU und HU Berlin. Zahlreiche Publikationen u. a.: *Skepsis und Literarische Imagination*, München 1993; mit *Andreas Gardt*, *Globalization and the Future of German*, Berlin etc. 2004; *Signale aus der Bleecker Street*, Bd. 1 und 2, Göttingen 1999 und 2004; mit Maiken Umbach, *Vernacular Modernism*, Stanford University Press 2005.

Wulf D. Hund, geb. 1946, Studium der Soziologie, Politikwissenschaft und Philosophie, Dr. phil., Professor für Soziologie am Department für Wirtschaft und Politik der Universität Hamburg. Ar-

beitsschwerpunkt: Rassismusforschung (zur Zeit mit besonderem Gewicht auf den Themen »White Australia Policy«, »Sklaverei« und »Rassistische Körperschändung«). Veröffentlichungen zur Sozialphilosophie, Politischen Soziologie, Sozialgeschichte, Kulturosoziologie, Rassismusforschung; jüngste Buchpublikation: Negative Vergesellschaftung. Dimensionen der Rassismusanalyse, Münster 2006.

Eva Kimminich, Jg. 1957, Studium der Romanistik (mit kulturwissenschaftlicher und literatursoziologischer Schwerpunktsetzung) und der europäischen Ethnologie, Dr. phil. 1984, Habilitation für Romanistik 1992; seither wissenschaftliche Tätigkeit im Rahmen mehrerer von der DFG und der Volkswagen-Stiftung geförderten Forschungsprojekte, seit 1993 Gastprofessorin an verschiedenen deutschen Universitäten, seit 1998 außerplanmäßige Professorin für Romanistik an der Universität Freiburg, seit 2002 Beirätin für Jugend- und Subkultur der Deutschen Gesellschaft für Semiotik; zahlreiche Veröffentlichungen, v. a. zur Jugendkultur und Vorstadtproblematik in Frankreich. Zum Thema Rap, Rassismus und Vorstadtproblematik, als Herausgeberin und Beiträgerin: Rap: More Than Words, Frankfurt/Main etc. 2004, in: Welt – Körper – Sprache. Perspektiven kultureller Wahrnehmungs- und Darstellungsformen, Bd. 4; Kulturelle Identität. Konstruktionen und Krisen. Frankfurt/Main, in: Welt – Körper – Sprache. Perspektiven kultureller Wahrnehmungs- und Darstellungsformen, Bd. 3.

Christopher Klemek, Studium der Geschichte an der Ohio Landesuniversität, der Universität Hamburg und der FU Berlin, Promotion in Geschichte an der Universität von Pennsylvania. Vergleichende Studie der Stadterneuerung in Nordamerika und Europa, Preis für beste Dissertation von der US-Vereinigung für Stadtgeschichte; erscheint demnächst im Verlag der Universität Chicago. Aktuelles Projekt: Biografie der städtischen Aktivistin und Kritikerin Jane Jacobs, erscheint dieses Jahr im Journal of Urban History.

Frank Konersmann, Jg. 1961, Studium der Philosophie, Alter und Neuer Geschichte in Gießen und Bielefeld, Dr. phil. 1995, wissenschaftlicher Angestellter 1998–2002 in dem DFG-Projekt, »Agrarmodernisierung« an der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld, Abschluss der Habilitation voraussichtlich 2006; seit 1997 Mitglied des Arbeitskreises für Agrargeschichte (AKA) und seit 1998 des Arbeitskreises Policy in Europa (APO.) Zahlreiche Veröffentlichungen zur inneren Staatsbildung, Konfessionalisierung, protestantischen Kirchenzucht, Agrar- und Sozialgeschichte, zu religiösen Minderheiten und zur Unternehmensgeschichte der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts.

Britta Lenz, Jg. 1979, M. A., Studium der Osteuropäischen Geschichte, Politologie und Soziologie in Bonn; seit 2005 Promotionsstudium, Stipendiatin der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Veröffentlichungen: »Polen deutscher Fußballmeister«? Polnischsprachige Einwanderer im Ruhrgebietsfußball der Zwischenkriegszeit, in: *D. Dahlmann* u. a. (Hrsg.), Schimanski, Kuzorra und andere, Essen 2005; zusammen mit *Julia Hildt*: »Ostarbeiterinnen schlagen gut ein ...« Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus der Ukraine, Russland und Weißrussland in Bonn 1941–1945, in: *D. Dahlmann* u. a. (Hrsg.), »Schlagen gut ein und leisten Befriedigendes«. Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Bonn 1940–1945, Bonn 2006.

Sabine Mecking, Dr. phil., geb. 1967, Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (Dipl.-Verwaltungswirtin) und Studium der Fächer Geschichte, Mathematik, Sportwissenschaft und Erziehungswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster; 1999/2000 wiss. Mitarbeiterin des Geschichtsortes Villa ten Hompel, 2000–2005 wiss. Referentin am Westfälischen Institut für Regionalgeschichte, derzeit Mitarbeiterin am Deutschen Historischen Institut Washington D. C.; Lehrbeauftragte am Historischen Seminar der WWU Münster. Veröffentlichungen u. a.: Verfolgung und Verwaltung. Die wirtschaftliche Ausplünderung der Juden und die westfälischen Finanzbehörden (Didaktische Mappe), Münster 2001; »Immer treu«. Kommunalbeamte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik, Essen 2003; Stadtverwaltung im Nationalsozia-

lismus. Systemstabilisierende Dimensionen kommunaler Herrschaft, Paderborn 2005 (hrsg. zusammen mit *Andreas Wirsching*); Kontrapunkt. Vergangenheitsdiskurse und Gegenwartsverständnis, Essen 2005 (hrsg. zusammen mit *Stefan Schröder*).

Adelheid von Saldern, Jg. 1938; Studium der Geschichte und Literaturwissenschaft; Dr. phil. 1964; Habilitation 1972; seit 1978 Professorin für Neuere Geschichte am Historischen Seminar der Universität Hannover (seit 2004 i. R.). Gastwissenschaftlerin an der Johns Hopkins University, Baltimore (1989); University of Chicago (1994) und am *Center for European Studies* an der Harvard University (1998). Neuere Forschungsschwerpunkte: Sozial- und Kulturgeschichte des späten 19. und des 20. Jahrhunderts, insbesondere Mediengeschichte, Sozialrationalisierung und städtische Öffentlichkeiten, Amerikanisierungsdiskurse und transatlantische Wahrnehmungsweisen. Buchveröffentlichungen als Autorin und Hrsg. seit 2005: *Inszenierte Einigkeit. Herrschaftsrepräsentationen in DDR-Städten*, Stuttgart 2003; *Inszenierter Stolz. Stadtrepräsentationen in drei deutschen Gesellschaften (1935–1975)*, Stuttgart 2005; *Stadt und Kommunikation in bundesrepublikanischen Umbruchszeiten*, Stuttgart 2006.

Matthias Schröder, Jg. 1969, Studium der Geschichte, Publizistik und Osteurop. Geschichte in Bochum und Münster; 2000 Promotion in Münster mit einer Studie zu Deutschbaltischen SS-Führern und der Russischen Befreiungsbewegung unter General Vlasov. Lehrauftrag am Hist. Seminar Münster (2002); Freier Publizist und Kulturmanager in Münster. Mitwirkung an Forschungsprojekten zur Deutschbaltischen NS-Bewegung und der Umsiedlung. Beteiligung an der Ringvorlesung »Zwangsmigrationen« (2006/07), Beiträge in Sammelbänden. *Z.Z. biografische Studien zu Gunter d'Alquen und General August Ernst Köstring*.

Dr. Silke Schütter, Dr. phil., Studium der Geschichte und Soziologie, M. A. und Promotion an der WWU Münster; Wissenschaftsjournalistin, Hochschullehrerin in der Sozialwesenausbildung an der Universität Kassel und den Fachhochschulen Cottbus und Jena. Forschungsschwerpunkte: Regionale Arbeitsmarktforschung (Dissertation), Biographie- und Migrationsforschung: deutsche Amerikaauswanderung im 19. Jahrhundert, Geschichte der kommunalen Sozialpolitik in Straßburg 1871 bis 1926 (Habitationsprojekt), Sozialpolitik in den Ländern der Europäischen Union, insbesondere in England, Frankreich und Italien.

Lu Seegers, Jg. 1968, Studium der Geschichte und Politischen Wissenschaften, Dr. phil. 2000 mit einer Studie über die Rundfunkzeitschrift HÖR ZU und ihre Vorläufer; von 2000 bis 2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt der VW-Stiftung »Stadtrepräsentationen. Zum Verhältnis von urbaner Kultur und Herrschaftssystem im Deutschland der 1930er und 1960er Jahre« an der Universität Hannover; 2002 DAAD Visiting Professor an der University of Massachusetts, Amherst, USA; Seit 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin im SFB »Erinnerungskulturen« der JLU Gießen. Veröffentlichungen zur Medien-, Stadt-, Kultur-, Geschlechter- und Generationengeschichte.

Prof. Dr. Walter Siebel, geb. 1938, Diplom in Soziologie Frankfurt 1968, Assistent an der TH Darmstadt und am Institut Wohnen und Umwelt bis 1975; seitdem Prof. für Soziologie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Leiter der Arbeitsgruppe Stadtforschung, Wissenschaftlicher Direktor der Internationalen Bauausstellung Emscher Park 1989–95, Fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen 90–92; Fritz Schumacher Preis 1996, Schader Preis 2003. Letzte Buchpublikation: *Die europäische Stadt*, Frankfurt/Main 2004.

Detlef Siegfried, Jg. 1958, Studium der Geschichte, Soziologie und Germanistik, Dr. phil. 1991, Habilitation für Neuere Geschichte 2006, 1993 bis 1996 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Körber-Stiftung und 2002 bis 2005 der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg; seit 1996 Associate Professor für Neuere Deutsche Geschichte an der Universität Kopenhagen. Zahlreiche Veröffentli-

chungen zur deutschen Sozial- und Kulturgeschichte und zur europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Dr. Hans-Jochen Vogel, geb. am 03.02.1926 in Göttingen; Jurist, Regierender Bürgermeister a. D., Bundesminister a. D.; seit 1950 Mitglied der SPD; 1960–1972 Oberbürgermeister von München; 1970–1991 Mitglied des SPD-Parteivorstands, 1972–1977 Vorsitzender des SPD-Landesverbandes Bayern, 1972–1991 Mitglied des Parteipräsidiums der SPD, 1983 Kanzlerkandidat der SPD, 1984–1987 stellvertretender Vorsitzender und 1987–1991 SPD-Parteivorsitzender; 1972–1981 und 1983–1994 Mitglied des Deutschen Bundestages, 1983–1991 Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion; 1972–1974 Bundesminister für Raumordnung, Städtebau und Bauwesen; 1974–1981 Bundesminister der Justiz; 1981 Regierender Bürgermeister von Berlin; 1981–1983 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses, Vorsitzender der SPD-Abgeordnetenhausfraktion; 1993 Gründungsmitglied und bis 2000 Vorsitzender des überparteilichen Vereins »Gegen Vergessen – Für Demokratie«; 2001–2005 Mitglied des Nationalen Ethikrats der Bundesregierung.

Georg Wagner-Kyora, Privatdozent an der Universität Hannover. Forschungsschwerpunkte: Stadtgeschichte, Wohnungspolitik, Industrialisierungsgeschichte, Arbeitergeschichte, Akademikergeschichte, Geschichte von Identitätskonstruktionen, Geschichtsdidaktik, nationale Technik-Kulturen im transatlantischen Vergleich. Veröffentlichungen: Graue Diven erfinden sich selbst. Akteurshandeln und Identitätskonstruktion in Entscheidungsprozessen über die Altstadtsanierung von Halle und Leipzig 1990 – 2003, in: *Andreas Ranft/Stefan Selzer* (Hrsg.), Städte aus Trümmern, Göttingen 2004; zusammen mit *Adelheid von Saldern*, Demokratie und Wiederaufbau, in: Der Architekt, Heft 3/4 2005; zusammen mit *Hermann-Josef Rupieper/Friederike Sattler* (Hrsg.), Die mitteldeutsche Chemieindustrie und ihre Arbeiter im 20. Jahrhundert, Halle 2005; Wohnungspolitik, in: Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945, hrsg. v. Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Bundesarchiv, Bd. 3: 1949 – 1957, Baden-Baden 2006; Der ausgebliebene Identitätswandel. Akademiker-Generationen im Leunawerk, in: *Thomas Ahbe/Rainer Gries/Annegret Schüle* (Hrsg.), Die DDR aus generationengeschichtlicher Perspektive, Leipzig 2006.

Thomas Welskopp, Jg. 1961, Studium der Geschichte und Soziologie, Dr. phil. 1992, Habilitation für Neuere Geschichte 1999, seit 2004 Professor für die Geschichte moderner Gesellschaften an der Universität Bielefeld. Wichtigste Veröffentlichungen: Arbeit und Macht im Hüttenwerk (1994); hrsg. zus. mit *Thomas Mergel*, Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft (1997); Das Banner der Brüderlichkeit. Die deutsche Sozialdemokratie vom Vormärz bis zum Sozialistengesetz (2000); hrsg. zus. mit *Katja Girschik/Albrecht Ritschl*, Der Migros-Kosmos. Zur Geschichte eines außergewöhnlichen Schweizer Unternehmens (2003).

Michelle Zancarini-Fournel, Jg. 1947, Studium der Geschichte an der Universität Paris-Nanterre, Promotion 1988 an der Universität Lyon 2 über Frauen und Krieg. Habilitation 1999 an der Universität Paris 1-Sorbonne über Das Ereignis in der Zeitgeschichte. Professur für Zeitgeschichte in Lyon und Kodirektorin der Zeitschrift CLIO, Histoire, Femmes, Sociétés. Forschungsschwerpunkte im Bereich der Sozialgeschichte der Gegenwart und der Problematik von Frauen und Krieg. Jüngste Veröffentlichung: Histoire des femmes en France XIX^e-XX^e siècles, 2005; »Le genre du sport«, CLIO HFS 23, 2006 (zusammen mit Thierry Terret). Demnächst erscheint: Le moment 1968, Éditions du Seuil.

Einzelrezensionen finden Benutzer des »Archivs für Sozialgeschichte« unter:
<<http://www.fes.de/afs-online>>

Rahmenthemen der nächsten Bände des »Archivs für Sozialgeschichte«:

2007: Krisen des Sozialstaats im 20. Jahrhundert
Deutschland im internationalen Vergleich

2008: Dekolonisation 1945–1990